

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

14 (17.1.1928)

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.20
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Verantwortlich: Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6908

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal
Heltste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifreter
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.
Bank-Konto:
Verrechnungsbank
e. G. m. b. H.

Nr. 14. Dienstag, den 17. Januar 1928. 89. Jahrgang

Eröffnung der Berliner Länderkonferenz.

Die amtliche Mitteilung.
Berlin, 17. Jan. Ueber die Berliner Länderkonferenz wird folgende Mitteilung ausgegeben: Um 10.15 Uhr gestern morgen eröffnete der Reichskanzler Dr. Marx im Kongresssaal der Reichskanzlei die Konferenz, an der sämtliche Reichsminister mit ihren Staatssekretären — Reichsaußenminister Dr. Stresemann war durch seine Krankheit an der Teilnahme verhindert —, Reichsparlamentarischer Reichsminister a. D. Saemisch, Staatssekretär Dr. Meißner, Gesandter Dr. Daniel von Heimhausen sowie die Ländervertreter teilnahmen.
Der Reichskanzler hieß in seiner Begrüßungsansprache die Herren willkommen, wies auf die historische Bedeutung des Saales hin, in dem 1872 der Berliner Kongress und im November 1918 die bedeutende Ansprache mit den Vertretern der einzelnen Freistaaten unter dem Vorsitz des damaligen Volksbeauftragten und späteren Reichspräsidenten Ebert stattfand. Es skizzierte dann kurz die Aufgaben der Länderkonferenz, wobei er besonders hervorhob, daß die Neuordnung in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern auf der Grundlage vollster gegenseitiger Loyalität erfolgen müsse. Es werde sich ferner darum handeln müssen, einzelnen Ländern durch Übernahme gewisser Verwaltungszweige durch das Reich zu helfen. Ferner die Befestigung der Enklaven und Exklaven mit möglicher Beschleunigung zu betreiben und im Reich und in den Ländern auf dem Wege umfassender Verwaltungsmaßnahmen wesentliche Ersparnisse zu erzielen. Die Reichsregierung erwartet von den Beratungen ein ergiebiges Resultat und von der Aussprache eine Vertiefung und Kräftigung des Bewußtseins, daß die Einheit der Nation und des Reiches unser wertvollstes Gut sei, das dem deutschen Volke aus den Stürmen der Kriegs- und Nachkriegszeit geblieben sei.
Nach geschäftsordnungsmäßigen Mitteilungen begannen zu der Frage der verfassungsrechtlichen Beziehungen zwischen Reich und Ländern die Referate und Korreferate. Als Redner sind hieran bekanntlich vorgezogen: Als Referent der Präsident des Hamburger Senats Bürgermeister Dr. Petersen und der württembergische Staatspräsident Bazille, als Korreferent der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der preussische Ministerpräsident Dr. v. Braun.

Die Referate Petersens und Bazilles
Berlin, 16. Januar. Auf der Länderkonferenz hielt gestern das erste Referat der Hamburger Bürgermeister Petersen, dessen zweifelhafte Ausführungen auf den Vorwurf hinausgingen, ein Sachverständigenauschuss solle die bisherigen Entwürfe für die Umgestaltung des Reiches in einem eigenen Entwurf zusammenfassen.
Nach Dr. Petersen sprach der württembergische Staatspräsident Dr. Bazille. Von den Grundfragen der Bismarckschen Reichsverfassung ausgehend erörterte Bazille zunächst die Frage, welche Folgen das Verlassen der Bismarckschen Grundzüge durch die Weimarer Verfassung nach sich gezogen habe. Mit Zwang durchgeführte unitarische Bestrebungen, meinte er, würden nur das Gegenteil erreichen, die Gefährdung der Reichseinheit. Für Reich und Länder sei eine klare Abgrenzung der hoheitlichen Kompetenzen in Gesetzgebung und Verwaltung erforderlich, ebenso die Beschränkung der Reichsgewalt auf das Notwendige und die Sicherung der Länder gegen die Ueberschreitung der gegebenen Grenzen. Bazilles zweite Forderung geht darauf hinaus, daß der Reichsrat eine dem alten Bundesrat ähnliche Stellung wiedererhalte. Der Dualismus zwischen Reich und Preußen müsse dadurch überwunden werden, daß der Reichspräsident gleichzeitig preussischer Staatspräsident und der Reichskanzler preussischer Ministerpräsident werde. Um Preußens überragenden Einfluß einzuschränken, müßten Preußens Reichsratsstimmen wieder auf die Zahl der früheren Bundesratsstimmen zurückgebracht werden. — Bazille wies ferner darauf hin, daß die Ansprüche der Länder auf Abtinderung für die abgetretenen Eisenbahnen, Post-, Steuer- und Zollgebäude bis heute noch nicht befriedigt worden seien. Die Finanzhoheit über die wichtigsten direkten Steuern müsse den Ländern zurückgegeben werden. Nicht mehr lebensfähige deutsche Staaten sollten den freiwilligen Anschluss an ein anderes deutsches Land suchen. Ein kleinerer Staat solle aber nicht zur Aufgabe seiner Selbständigkeit gezwungen werden. Gütliche Vereinbarungen sollten auch in der Frage Exklaven und Enklaven getroffen werden. In der Einheitsfrage dürfe man niemals das süddeutsche Wesen verkennen. Der Süddeutsche lasse sich nicht zu Zugewandenen zwingen, von deren Berechtigung er nicht selbst überzeugt sei. Es stehe fest, daß sich die in den Einzelstaaten vereinigte Bevölkerung als eine Einheit fühle, und daß sie, von Ausnahmen vielleicht abgesehen, nicht geneigt sei, ihre selbständige Staatspersönlichkeit aufzugeben.

Berhör unterzogen worden ist, in dem er nach vertraulichen Dingen gefragt wurde. Nach den Gewohnheiten der Besatzungsgruppen ist aber anzunehmen, daß derartige Berhöre erfolgt sind. Der Soldat selbst hat darüber nichts berichtet.

Darter Gilbert als Gast Briands
Paris, 17. Januar. Gestern mittags fand auf Einladung Briands ein Frühstück zu Ehren des seit einigen Tagen in Paris weilenden Reparationsagenten Darter Gilbert statt. Neben Ministerpräsident Poincaré und Justizminister Barthou, dem Vorsitzenden und Generalberichterstatter der Finanzkommissionen von Senat und Kammer sowie dem amerikanischen Geschäftsträger Wittehouse nahmen die hauptsächlichsten Vertreter der Reparationskommission und der Dawesauschüsse daran teil.

Chamberlain reißt nach Warschau
Warschau, 17. Januar. Wie zuverlässig verlautet, wird der englische Außenminister Chamberlain im Laufe des Monats nach Warschau reisen, um dort aus eigener Anschauung die Probleme des Ostens kennenzulernen und mit dem Marschall Piłsudski sowie mit den polnischen Regierungskreisen persönlich Sichtung zu nehmen.

Die Tätigkeit der sowjetrussischen Opposition im Auslande
Enthüllungen der „Pravda“.
Moskau, 17. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die „Pravda“ einen Artikel über die Verbindung der Opposition zum Auslande. Danach soll die GPU zwei Briefe Trozki an die ausländische Opposition aufgefunden haben, in denen zur Bildung von Oppositionsgruppen in den ausländischen Parteien aufgerufen werde. Trozki betone in den Briefen u. a., daß keine Repressalien der GPU ihn von seinen Plänen abbringen würden. Die „Pravda“ kommentiert diese Briefe dahin, daß die Partei immer noch Maßnahmen in Reserve habe, um die Opposition von ihrer auf die Zerückung der Partei gerichteten Tätigkeit abzuhalten.

Die Radikalsozialisten und das Kabinett Poincaré
Paris, 17. Jan. Auf einer radikalsozialistischen Versammlung in Marseille hielt der Abgeordnete Montigny eine Rede, in der er seiner Zuversicht auf einen Erfolg der Radikalsozialistischen Partei bei den nächsten Wahlen Ausdruck gab. Montigny bekämpfte lebhaft die nationale Einigung, die nur eine Verschleierung des Rechtsartikels und einen geschickten Versuch zur Spaltung der Radikalen darstelle. Zum Schluß erklärte der Redner, es gebe kein Wunder der Finanzsanierung und mit den Poincarés gewährten Mitteln hätte ein Linksministerium ebensogut die finanzielle Lage sanieren können.

Vorläufig noch keine Zusammenkunft Mussolini-Briand
Paris, 17. Jan. In Pariser Kreisen werden die Begrüßungsartikel der italienischen Presse anlässlich der Ankunft des neuen französischen Botschafters Beaumarchais mit Genugtuung vermerkt, jedoch wird dem Erfahren Ausdrück gegeben, daß sich im allgemeinen die italienische Presse jeglicher Kommentare über die französisch-italienischen Beziehungen enthält. Eine Mailänder Meldung der „Informazione“ läßt immerhin erkennen, daß man in den politischen Kreisen Italiens den bevorstehenden Verhandlungen immer größere Bedeutung beimißt und die Annäherungsbestrebungen auch weiter an Boden gewonnen haben. Man behauptet, daß in den vorbereitenden Besprechungen, die in Paris stattfanden, bereits viele Punkte aufgeklärt werden konnten, so daß man mit Recht hoffen könne, die Besprechungen könnten vor der nächsten Völkerbundsratsitzung zu Ende geführt werden. Dann könnte man an eine Zusammenkunft zwischen Briand und Mussolini denken, welche vor- ausichtlich in Scialoja in Genf vorbereitet dürfte.

Kongress der Kriegsverstümmelten und Kriegsteilnehmer in Berlin
Paris, 17. Jan. Die hier tagende Konferenz der Kriegsverstümmelten und Kriegsteilnehmer hat beschlossen, den 4. internationalen Kongress im August 1928 in Berlin abzuhalten. Gestern nachmittags wurden die Teilnehmer vom Außenminister Briand empfangen.

Ein neuer Zwischenfall an der französisch-italienischen Grenze
Paris, 17. Jan. Nach Meldungen aus Ventimiglia hat sich an der französisch-italienischen Grenze ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein französischer Zollbeamter wurde von einer Gruppe Faschisten durch Aulse aufgefördert, auf italienischen Boden zu kommen, da sein Hund über die Grenze gelaufen sei. Als der französische Zollbeamte dieser Aufforderung Folge leistete, wurde er von den Faschisten beschimpft und zum nächsten italienischen Grenzposten geführt, wo er erst nach längerer Zeit wieder freigelassen wurde.

Es eilt.
Paris, 16. Jan. Der als Konkurrenz gegen die geplante deutsch-spanische Luftlinie Sevilla-Buenos Aires mit auffälliger Eile und bedeutender staatlicher Unterstützung organisierte französisch-südamerikanische Dienst hat heute seinen regelmäßigen Verkehr aufgenommen. Der Dienst ist so organisiert, daß er von Paris bis Dakar mit gewöhnlichen Landflugzeugen, von Dakar bis zu den Kap Verdischen Inseln mit Wasserflugzeugen und dann bis zur Insel Fernando de Noronha mit Kriegsschiffen betrieben wird. Fünf schnelle kleine Kreuzer, an deren Bord

Die Wirtschaft des Saargebiets.

Paris, 16. Jan. Angesichts der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen über das Saargebiet, die nach den offiziellen Verlautbarungen einen „normalen“ d. h. recht langwierigen und langdauernden Verlauf nehmen, erscheint es angebracht, einen Rückblick auf das wirtschaftliche Leben und insbesondere die wirtschaftlichen Sorgen des Saargebiets zu werfen, wie sie sich im abgelaufenen Jahre dem unvorangesehenen und aufmerksamen Beobachter darboten. Versailles Vertrag und das widerwärtige Verwaltungs- und Regierungssystem, das dem Saargebiet auferlegt wurde, haben Wirtschaft und Politik in diesem deutschen Landstrich noch inniger verflochten, als dies gemeinlich anderswo der Fall zu sein pflegt. Da wird man der Wahrheit die Ehre geben und feststellen müssen, daß immerhin eine gewisse politische Beruhigung und Stabilität im Saargebiet eingetreten ist. Die Wahlen, die die plötzliche Demission des Präsidenten der Regierungskommission, des Kanadiers Stephaens, hervorgerufen hatten, haben sich ziemlich bald erledigt. Auch der hartnäckig von der Saarbevölkerung und Deutschland erforderte Abzug der dem Versailles Vertrag entsprechenden französischen Besatzungstruppen konnte sich nur heilam auswirken, wenn das Saargebiet auch recht gerne auf die verbliebene Schutzgarde verzichtete. Die politische Ruhe, die trotz der zahlreichen Gründe zur Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime im Saargebiet oberrichte und ein Verdienst der Disziplin der Bevölkerung in allen ihren Schichten ist, ging Hand in Hand mit einer wirtschaftlichen Letzgarie, da ebenso wie in Frankreich sich auch im Saargebiet die Auswirkung der Sanierung des Franken und der Revalorisierungsmethoden Poincarés bemerkbar machte. Dieser wirtschaftliche Niedergang, der von einer in der Lohnbewegung bisher unerhörten Lohnverfälschung begleitet war, führte bekanntlich auch zu dem Massenstreik im November 1927, bei dem der deutschen Arbeiterschaft aufgezwungene politische Momente allerdings auch eine nicht unwesentliche Rolle spielten.
Eine Statistik über die Ausbeutung der unter französischer Herrschaft stehenden Saargruben zeigt den **Aufbau an deutschem Grund und Boden.**
Trotzdem im Vorjahre eine um etwa 10 v. H. verringerte Belegschaft unter Tag arbeitete und dadurch die fünf-tägige Arbeitswoche gegenüber 1926 etwa 40 Tage in Wegfall kamen, zeigt das Jahr 1927 mit 13 600 000 Tonnen gegenüber 13 680 074 Tonnen im Jahre 1926 ein ziemlich gleiches Niveau. Die französische Verwaltung beliebt allerdings diesem offensichtlichen Aufbaue als eine „tatsächliche Verwollkommnung der Ausbeutungsmethoden“ hinzustellen. Nicht weniger hart war das Los der saarländischen Schwerindustrie, die auf Geduld und Verderb mit der französischen Wirtschaft verflochten ist. Zwar nahm die Stahlerzeugung im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre um etwa 29 Prozent und die Eisenerzeugung um 88 Prozent zu, aber der Zusammenbruch des französischen Marktes führte zu recht scharfen Rezessionserscheinungen der Saarindustrie. Nur der Handelsvertrag vom November 1926, der einen

umfangreicheren Verkauf nach Deutschland ermöglichte, konnte sie vor dem völligen Ruin retten. Die ausschlaggebende Beteiligung französischer Kapitalien an den Industrierwerken und die zum großen Teil französische Leitung brachten es mit sich, daß die Nationalisierung im Saargebiet weit hinter derjenigen in Deutschland geblieben ist. Die für die Metallindustrie war das Jahr 1927 auch für die im Saargebiet sehr entwickelte mechanische Industrie außerordentlich hart. Konnten die anderen Industrien auch aus den verschiednen Handelsverträgen Nutzen ziehen, so verstummte doch nie ihre bittere Klage darüber, daß sie nicht mehr in voller Freiheit mit dem Reiche Handel treiben können.
Die besprochenen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse lassen es erklärlich erscheinen, daß auch **der Lebensstandard der Bevölkerung** und insbesondere der Arbeiterklasse stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. So war namentlich seit vorigen August ein langames Ansteigen des Preisindex festzustellen, der im Dezember 1927 erreichte. Diese Preissteigerung fiel zusammen mit einer merklichen Verkürzung der Löhne, von denen im vergangenen April fast in allen Industrien ein Abschlag von 8 bis 10 v. H. vorgenommen wurde. Die Gewerkschaften haben sich naturgemäß recht lebhaft mit diesen Vorgängen beschäftigt und nach einem Streik im November die französischen Arbeitgeber zu einer dreiprozentigen Lohnerhöhung gezwungen. Weniger erfolgreich war die Bewegung der Eisenbahner, deren Forderungen auf Wiederherstellung der Löhne bei Jahresbeginn an der Hartnäckigkeit der Regierungskommission scheiterte. Die sozialen französischen Stellen brühten sich damit, daß gegenüber den Arbeitslosen in Deutschland die Arbeitslosigkeit im Saargebiet während des vergangenen Jahres 2 Prozent nicht überschritten hat. Diese Angaben werden aber auf ihre wahre Bedeutung zurückgeführt, wenn man daran erinnert, daß die französischen Saargruben über 7000 Arbeiter entlassen haben.
Für die ganze Einstellung der Regierungskommission bezeichnend ist es, daß das Reich sich der Notlage der Beamtenschaft des Saargebietes annehmen und ihr durch eine Vetrenungsaktion außergewöhnliche Zahlungen gewähren mußte. Dank der Abmachungen von Baden-Baden werden die saarländischen Beamten allerdings in Zukunft an den Gehaltssteigerungen der Reichsbeamten teilnehmen.

Der Besatzungszwischenfall in der Pfalz
Berlin, 17. Jan. In der Angelegenheit des in Landau von den Besatzungsbehörden verhafteten Reichswehrsoldaten wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in der Tat der Reichswehrsoldat, nachdem es ihm 24 mal gelungen war, ohne die vorgeschriebene Erlaubnis für die Einreise in das besetzte Gebiet seine Eltern in der Pfalz zu besuchen, zum 25. mal gefaßt worden ist. Der Soldat ist jedoch von den französischen Behörden freigelassen worden, sobald die höheren Stellen von der Verhaftung Kenntnis erhalten hatten. Ähnlich ist jedoch nichts davon bekannt, daß er einen

einige Kabinen für die Reisenden eingerichtet wurden, sind der Compagnie generale aeropostale, die die Linie betreibt, zur Verfügung gestellt worden.

Das politische Attentat in Uesküb.

Belgrad, 14. Jan. Die Urheberin des Attentats auf den jugoslawischen Gerichtsrat, eine Frau Mara Buneff, jagte sich im Augenblick, wo man sie verhaften wollte, eine Revolverkugel in die Herzgegend.

Aus der Untersuchung ergab sich, daß Frau Buneff mit einem aktiven Offizier der bulgarischen Armee verheiratet sei. Die Zeitungen betonen, daß der ermordete Gerichtsrat ein Beamter von großer Zukunft war.

Eröffnung des panamerikanischen Kongresses

Die Botschaft des Präsidenten Coolidge.

Newport, 17. Jan. (Funkpruch.) Der panamerikanische Kongress wurde gestern in Savanna in Anwesenheit der Vertreter sämtlicher süd-, mittel- und nordamerikanischen Staaten feierlich eröffnet.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Calvin Coolidge, verlas die Eröffnungsbotschaft. Einleitend wies er darauf hin, daß sich Amerika zum Prinzip der Selbstregierung und zu einer Politik des Friedens bekennt.

Die panamerikanische Konferenz, so fuhr Calvin Coolidge fort, ist zusammengetreten, um darüber zu beraten, wie das Wohlergehen der freien Republiken erhöht und der internationale Friede gefördert werden kann.

Deutsch-litauische Verhandlungen Ende Januar

Berlin, 17. Jan. Die deutsch-litauischen Verhandlungen, deren Wiederaufnahme bekanntlich für Mitte des Monats Januar vorgesehen war, werden, wie verlautet, nunmehr aller Wahrscheinlichkeit nach Ende dieses Monats hier beginnen.

Man rechnet nach wie vor damit, daß Woldemaras persönlich nach Berlin kommen wird, um die Verhandlungen zu eröffnen.

die Verlagerung des Außenbüros der deutschen Diplanten, statt, die ebenfalls in Berlin weitergeführt werden sollen, falls sie bis Ende des Monats noch nicht zum Abschluß gebracht sein sollten.

Wahlerror in Ostoberschlesien

Kattowitz, 17. Januar. Von polnischer Seite wird alles versucht, um die Deutschen bei den kommenden Sejm- und Senatswahlen auszuschalten. Nachdem mit dem geistigen Sonntag die Frist für die Einlegung von Einprüchen gegen die Aufstellung der Wahlliste abgelaufen ist, haben tanzende von Angehörigen der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien in allen Orten die Mitteilung erhalten, daß gegen ihre Anführung in den Wahllisten Einprüch erhoben worden sei.

Entscheidung über die Nachfolge Gessler's nicht vor Ende der Woche

Berlin, 17. Jan. Zur Frage der Nachfolgerschaft des Reichswechministers Dr. Gessler wird von zuständiger Stelle erklärt, daß eine Entscheidung hierüber nicht vor Ende der Woche zu erwarten ist, da das Reichskabinett zur Zeit durch die Konferenz des Reiches und der Länder anderweitig in Anspruch genommen ist.

Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz abgeschlossen

Berlin, 17. Jan. Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz hat in ihren Sitzungen am Samstag, Sonntag und Montag das gesamte Arbeitsprogramm erledigt. Es wurde eine Einigung über sämtliche Punkte erzielt, in denen die bisherigen Beschlüsse des österreichischen und des deutschen Strafrechtsausschusses voneinander abwichen.

Die Teilnehmer waren Gäste des Reichsjustizministers, des österreichischen Gesandten und des preussischen Justizministers. Am Samstag und Sonntag besuchten sie die Staatsoper und die städtische Oper.

Der Etat des Reichsarbeitsministeriums in der Ausschussberatung

Berlin, 17. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte am Montag die Einzelberatungen des Etats des Reichsarbeitsministeriums beim Abschnitt Wohnungs- und Siedelungswesen fort. Der sozialdemokratische Abgeordnete Wipinski begründete einen Antrag, der die Regierung ersucht, ein Wohnungsbauprogramm mit dem Ziel vorzulegen, spätestens in 10 Jahren den Alt- und Neuwohnungsbedarf zu decken und für die Durchführung des Programmes die nötigen Mittel für Hypotheken usw. bereitzustellen.

Stegerwald und Marx

Eine Entschliessung des Arbeitsausschusses der Essener Zentrumsparlei.

Essen, 17. Jan. Vor dem Arbeitsausschuss der Essener Zentrumsparlei hielt der Abg. Imbusch ein Referat über die politische Lage. Nach einer Ansprache wurde folgende Entschliessung gefaßt: „Die Verammlung des Arbeitsaus-

schusses der Zentrumsparlei des Stadt- und Landkreises Essen nimmt mit Befremden Kenntnis von dem Schreiben des Herrn Reichskanzlers Dr. Marx an den katholischen Lehrerverband, indem er eine ungebührliche, ungeschickte Kritik an Herrn Stegerwald und einigen Gewerkschaftssekretären übt wegen deren Haltung gelegentlich der Erörterung über die Beamtenbefolungsreform.

Vor Lohn- und Arbeitszeitforderungen der Ruhrbergarbeiter

Bochum, 17. Januar. Auf einer Massenkundgebung der Bergarbeiter in Bochum wurde die Lohn- und Arbeitszeitfrage behandelt. Landtagsabgeordneter Otter führte unter anderem aus, daß zum 1. April die Lohnordnung durch die Bergarbeiterverbände gekündigt würde.

Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland

Halle, 17. Jan. Der größte Teil der Metallarbeiter in Halle ist in den Streik getreten, der außerordentlich großen Umfang annimmt. In mehreren größeren Werken Halles sowie bei Lindner in Ammendorf ruht der Betrieb vollständig. In den übrigen Werken arbeitet nur ein geringer Prozentsatz.

Der Streik beschränkt sich vorläufig nur auf Halle und die nächste Umgebung. Auf die Gebiete Magdeburg, Halle und Anhalt entsallen 50 000 Metallarbeiter.

In Ammendorf fand gestern eine große Streikdemonstration, zu der sich 2000 Ammendorfer Arbeiter mit 3000 Halleischen Arbeitern vereinigten, statt. Die Demonstrationen bezeichneten die Dreipennig-Lohnerhöhung als einen Hohn.

Weitere Ausbreitung

Magdeburg, 17. Jan. Wie die Felunion von gut unterrichteter Seite erfährt, haben die gestern in Magdeburg vorgenommenen Abstimmungen in der Metallindustrie bisher ergeben, daß sich etwa 90 Prozent der Metallarbeiter gegen den am 12. Januar 1928 gefällten Schiedsspruch ausgesprochen haben.

Halle, 17. Jan. Nachdem die Konferenz der Vertrauensmänner in den Bezirken Magdeburg, Halle und Anhalt den Schiedsspruch des Schlichters, der den mitteldeutschen Metallarbeitern eine Lohnerhöhung von drei Pfennigen zubilligte, einstimmig abgelehnt hat, haben auch in Anhalt den Schiedsspruch des Schlichters, der den mitteldeutschen Metallarbeitern eine Lohnerhöhung von drei Pfennigen zubilligte, einstimmig abgelehnt.



Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

„Ich bemerkte schon, daß ich vorhin mit Claus sprechen konnte. Glaub' mir, er hat dich dringend nötig, Jungen, die keinen Vater mehr haben, brauchen die Mutter dreifach.“

„Hat er dir zu klagen Anlaß gegeben?“

„Im Gegenteil!“

„Was sollen dann deine Andeutungen?“

„Daß du ihnen nachgehst. Daß du deinen Jungen suchst — seine Seele mit deiner Seele! Daß du ihn nicht nur von dem beschenken läßt, der dich heute beschenkt hat,“

„Daß du deinen Jungen suchst! — Tat sie das? Der Schwager hatte recht — für ihren Jungen hatte sie wenig Zeit.“

„Ihre Zeit nahmen ihr die Sorgen. An Geldgeber, Lieferanten und Steuerämter dachte sie stündlich, an ihren Jungen und sich selbst kaum täglich einmal.“

„Ihr Tagewerk war kämpfen. Jagen und Mähen für andere, selbst die Nacht war kein Ausruhen.“

„Seine Seele mit deiner Seele suchst! — Hatte sie überhaupt noch eine Seele? Wann hatte ihr einmal ein Sonnenstrahl ins Herz geschienen.“

„Hatte sie nicht seit sechs Jahren frieren müssen? War sie nicht ärmer geworden seit sechs Jahren in allem von Tag zu Tag und würde sie nicht noch ärmer werden müssen zwischen den wie Mühlsteine mahlen den Sorgen?“

„Claus kommt,“ sagte Raden vom Fenster her, „er scheint Sohr entgegengegangen zu sein. Er kommt mit einem Briefe.“

Frau Raden trat zu ihrem Schwager und wie sie den Jungen daherkommen sah, singend und zum Grusse winkend, braun gebrannt, kräftig und gesund — ein echter deutscher Junge — kam ihr die Erleuchtung.

„Harro, wenn ich verpachtete,“ rief sie.

„Das war wie ein Blick aus heiterem Himmel. — Mit einem

Rucke war Raden herum und hielt sie an beiden Schultern fest.“

„Das war —! Das ist —!“ Er fand vor Erregung keine Worte. „Das ist —!“ Endlich kam ihm der richtige Ausdruck: „Ein Sonntagsgedanke ist das, Carla, ein prächtiger, ein ganz wundervoller Sonntagsgedanke.“

„Und jetzt mach' er das Zimmer mit langen Schritten. „Verpachten! Das einzig richtige! Weg mit den Sorgen. Laß sich andere plagen. Haft lange genug herumgeputzt und dein Junge hat darunter leiden müssen.“

„Jetzt nimm ihn an dein Herz und halt ihn fest. Oftern kommt er zur Schule. Diek' mit ihm zu Tante Christa nach Berlin. Die wird sich freuen, euch um sich zu haben. Das ist auch für Nemelch und mich gut. — Haben da eher mal Grund, hinüberzusehen zu können.“

„Du gehst ja ganz in dem Gedanken auf.“

„Ich bin immer für vernünftige Gedanken!“

„Dann sieh dich mal zum Oktober oder Januar nach einem geeigneten Bächter um.“

„Wir werden wohl nicht weit zu sehen haben.“

Einer Antwort entzog Claus die Mutter, der eben ins Zimmer trat und ihr den Brief mit einer Empfehlung von Sohr übergab.

Frau Carla nahm ihn unwillig in Empfang. „Der Herr konnte wohl nicht selbst kommen,“ sagte sie ärgerlich.

„Nein, Mutti, das konnte er nicht. Er mußte dem Hofmeister die Pferde abnehmen.“

„Woher wußte er denn —?“

„Ich hab's ihm doch gesagt. Und er mußte dem Hofmeister auch erst noch auf den Kopf spucken —“

„Was mußte er?“

„Auf den Kopf spucken, sagte Sohr, mußte er ihm. Das wäre sehr nötig. Wenn das vorbei wäre, käme er selbst.“

Frau Raden sah zu ihrem Schwager hinüber. Der aber rührte sich nicht, sondern schmunzelte nur vor sich hin. Man sah ihm ein wohliges Behagen aus den Augen leuchten. Versucht und zugenäht, der Sohr machte, weiß Gott, reine Wirtschaft.

Frau Raden hatte den Brief geöffnet und hielt ihn ihrem Schwager hin.

„Wenn du lesen willst — bitte!“

Natürlich wollte er das. Er las:

„Gnädige Frau!

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich eigenmächtig gehandelt habe. Die Sache war aber so unangelegentlich, daß ich sie vor Ihrem Angesicht durch bloße Worte kaum glaubhaft zu machen in der Lage gewesen wäre. —

Warburg hat einen Zahlungsausschub bewilligt. Seine Erklärung möchte ich diesem Briefe nicht anvertrauen. Vielleicht beauftragen Sie Mamsell Kerst, die Erklärung bei mir abzuholen. In einer Viertelstunde bin ich zurück. — Ich habe Ihnen noch eine unangenehme Sache abzunehmen, weil sie besser auch von mir selbst erledigt wird. Nur so viel für den Augenblick: Frau Raden werden gut tun, sich schnellstens nach einem anderen Hofmeister umzutun.“

Ergebenst Sohr.“

Raden gab den Brief zurück. „Den rahme dir ein als Andenken an dein bestes Geschäft seit sechs Jahren.“

„Du hast einen feinen Freund, mein Junge.“

„Du meinst den Sohr, Antel?“

„Hast du noch einen anderen?“

„Den Hingelmann — aber Sohr kommt erst. Sohr ist viel geschickter wie Hingelmann. Sohr kann Pfeifen schnitzen und Hupen machen. Das kann Hingelmann nicht. Und Sohr kann seine Geschichten erzählen von Benzel und Benzelaus und von Wister Flaps und von Fräulein Fifi. — Mutti, weißt du, wer Fräulein Fifi war?“

„Nein.“

„Das war eine Spitzmaus, die einem armen Bauern das Feld so unterwühlt hat, daß das ganze Getreide umgefallen ist, wie mal ein idweres Gewitter kam. — Und weißt du, wer Benzel und Benzelaus waren?“

„Das weiß ich auch nicht.“

„Das war eine Amsel mit ihrer Freundin und die war eine Blattlaus. — Mutti, du mußt dir auch Geschichten von Sohr erzählen lassen.“

Raden konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen: „Ja, Carla, das tu' mal. Nach Feierabend habt ihr ja Zeit dazu.“

„Du meinst, da könnte er mir die Geschichte von sich selbst — vom Wister Flaps — erzählen?“

Sachsen liegt ein noch keine Streifenmeldungen vor. In den Bezirken Wittenberg und Bitterfeld bestehen Sondervereinbarungen. Die hier noch laufenden Kündigungsfristen werden eingehalten.

Magdeburg, 17. Jan. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr ist die Hälfte der 20 000 Magdeburger Metallarbeiter in den Streik getreten.

Der Reichsarbeitsminister hat für heute vormittag 10.30 Uhr die Vertreter der Parteien zu Verhandlungen nach Berlin geladen.

Baden.

Badische Teilnehmer an der Landeskonferenz in Berlin.

Karlsruhe, 17. Jan. Auf der in der Reichskanzlei beginnenden Landeskonferenz wird Baden durch den Staatspräsidenten Dr. Kemmerle und den Finanzminister Dr. Schmidt, sowie durch den Gesandten Honold in Berlin und den Reichsratsbevollmächtigten Ministerialdirektor Kempf vertreten sein.

Glückwunschkreiben an den Reichskanzler.

Karlsruhe, 17. Jan. Zum 65. Geburtstag des Reichskanzlers Marx hat der badische Staatspräsident an diesen namens der Badischen Regierung ein Glückwunschkreiben gerichtet.

Eine badische Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes.

Um der Werkbundidee härteren Widerhall zu verschaffen, und um Werkbundarbeit praktisch besser fördern zu können, hat sich, ähnlich wie in anderen deutschen Freistaaten, eine badische Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes gebildet. Der Zusammenschluß dieser Arbeitsgemeinschaft und ihre selbstverständliche Unterordnung unter die zentrale Organisation des Deutschen Werkbundes in der Reichshauptstadt soll eine möglichst umfassende Auswirkung sichern. Baden speziell ist durch die Umstellung der Verhältnisse seit Kriegsbeginn in eine wirtschaftlich und kulturell schwierige Lage gekommen. Das heimische Wirtschaftsleben hat keine seiner Bedeutung in Industrie, Handel und Handwerk entsprechende Resonanz mehr nach außen. Auch das Ansehen der in Baden geleisteten kulturellen und künstlerischen Arbeit entspricht nicht mehr ihrem wirklichen Wert. Das schöpferische Leben des Landes wieder in den Kreislauf des gesamten deutschen Werkbundes einzuschließen, muß eine tatkräftige Aufgabe sein.

Der geschäftsführende Ausschuß der badischen Arbeitsgemeinschaft besteht aus dem Vertrauensmann des DVB für Baden (Dr. Hartlaub), sowie einer Anzahl von badischen Werkbundmitgliedern aus den verschiedenen Landesteilen. Alle Anfragen sind an die Geschäftsstelle Städtische Kunsthalle Mannheim zu richten.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 17. Jan. (Generalversammlung.) Am vergangenen Samstag fand im Stadtpark die alljährliche Generalversammlung des Freien Arbeitergesangvereins Volkschor und Sportabteilung statt. Nachdem als Einleitung der Sängergesang war, begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Gg. Roth, die zahlreich erschienenen. Der Schriftführer Spiegel erstattete den Tätigkeitsbericht, aus welchem zu erkennen war, daß der Verein auch im vergangenen Jahre sehr reger war. Auch aus dem Kassierenbericht, vorgetragen durch den Kassierer Herrn Wid, war zu ersehen, daß gut gewirtschaftet wurde. Der Gesamtvorstand wurde durch Applaus wieder erwählt. Unter Punkt Verschiedenes wurde manche gute Anregung gegeben und so nahm der Verlauf der Versammlung einen zufriedenstellenden. Mit Dankesworten an die Versammlung schloß der 1. Vorsitzende den geschäftlichen Teil und man blieb noch einige Zeit bei fröhlichem Gesang beisammen.

Sinsheim, 17. Jan. (Bezirksverein ehem. 111er.) Am letzten Sonntag hielt der Bezirksverein ehem. 111er seine erste gütliche Weihnachtsfeier im Stadtparksaal ab. Nach einem einleitenden Marsch fand die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Jakob Wirth statt, der besonders auch auswärtige Kameraden willkommen hieß. Nach der Begrüßung gedachte der Vorsitzende der gefallenen Kameraden und forderte die Anwesenden auf, als Zeichen der Ehrung sich von den Sigen zu erheben. Die Musik intonierte einen Trauergesang. Das reichhaltige Programm nahm nun seinen Anfang. Besonderen Anklang fanden die beiden Theaterstücke und turnerischen Vorstellungen. Zur nötigen Stimmung trug die Musik bei und so verlebte man in kameradschaftlicher Stimmung einen schönen Abend.

Sinsheim, 17. Jan. (Freiw. Feuerwehr.) Die Rettungskompagnie der Freiwilligen Feuerwehr hatte am vergangenen Samstag-Abend ihre Mitglieder zu ihrer Kompagniefeier, verbunden mit einem Feiern und Gabenverlosung im Saale des Gasthauses zur Reichskrone eingeladen. Die Mitglieder waren in stattlicher Anzahl erschienen. Auch der Kommandant der Freiw. Feuerwehr Sinsheim, Herr Bürgermeister Siedler, hatte die Kompagnie mit seiner Anwesenheit beehrt. Der Abend nahm einen sehr schönen und freudigen Verlauf, wozu ganz besonders der vorzügliche Wein und das reichliche und gute Essen des Kameraden Buks beitrugen. Vollbefriedigt und mit einem schönen Gewinn unter dem Arm gingen die Kameraden mit dem Bewußtsein nach Hause, einen vergnügten Abend verlebt zu haben.

Sinsheim, 15. Jan. (Das Kindererholungsheim auf dem Heuberg.) Im vergangenen Jahre war man im Kindererholungsheim auf dem Heuberg bestrebt, durch Einstellung auf neue Arbeit und neuer Fürsorgezweige den durch fortgesetzte Einrichtung weiterer Erholungsheime größere Städte usw. drohenden Ausfall auszugleichen. So wurde ein Kurs für erwerbslose Mädchen eingerichtet, der zehn Wochen dauerte und von rund 250 Mädchen besucht war, die Kurse für erholungsbedürftige, fortbildungspflichtige Mädchen wurden auch im Sommer fortgesetzt. Zum erstenmale fanden Kriegswaisen, Mädchen im Alter von 14-17 Jahren, für einen ganzjährigen Haushaltskurs Aufnahme auf dem Heuberg, und ebenfalls neu eingerichtet wurden Kurse in Leibesübungen für Schülerinnen höherer Lehranstalten. Alle diese Maßnahmen bewirkten, daß die Zahl der Kinder im Erholungsheim sich auf 7393 erhöht und 319 502 Verpflegungsportionen. Einschließlich Heilstätte und Fortbildungsschule stieg die Zahl der Verpflegungstage während des Rechnungsjahres auf 440 000. Aus Preußen waren 2343 Kinder im Erholungsheim darunter allein 1209 aus Schleswig-Holstein. Baden schickte 2036 Kinder, Württemberg 832, Hessen 727, Sachsen 357, ufm. Der Ausbau der Heilstätte wurde im Jahre 1927 fortgesetzt, so daß nunmehr Platz für 300-310 Betten vorhanden ist. Der allgemeine Gesundheitszustand im letzten Sommer wird als durchaus günstig bezeichnet. Von Epidemien blieb der Heuberg verschont. Im kommenden Jahre soll eine Lehrerin für die Heilstättenkinder angestellt werden, um den Kindern nach längerem Aufenthalt auf dem Heuberg die Möglichkeit zu schaffen, nach ihrer gesundheitlichen Heilung den Anschluß an die Schulbildung ihrer Altersgenossen zu finden.

Sinsheim, 16. Jan. (Elektrizität aus der Erde.) Seit einiger Zeit gehen Nachrichten durch die Fachpresse des In- und

Auslandes über Arbeiten deutscher Forscher zur Nuhbarmachung der Elektrizität. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, beschäftigen sich auch zwei Passauer Forscher, Ing. A. Mitschall und F. Brandhuber seit 1918 mit dem Problem. Es wurde ein Verfahren erfunden, das durch Verwendung von Magneten und Metalllegierungen in Zusammenhang mit Induktions-, Polarisations-, Infinites- und Kompensationsercheinungen ein elektrisches Stromgefälle hervorruft, das im Leitungswege nutzbar gemacht werden kann. Zurzeit werden von den Erfindern wissenschaftliche Uebersehbarkeitsbeweise in der Anfertigung eines großdimensionierten Modells gesucht. Die Forscher haben sich eine Nutzleistung von 4-6000 Watt zur Aufgabe gemacht.

Sinsheim, 16. Jan. (Amerikanerinoasion 1928.) Nach den Berichten des Reisebüros, Schiffsagenturen und Verkehrsbüros aus Amerika ist für 1928 mit einem Rekordbesuch zu rechnen. Alle europäischen Staaten, die Eisenbahnen und die Schifffahrtlinien entlang in Nord-, Mittel- und Südamerika eine intensive Propaganda für die Europareisen im Jahre 1928. Auch werden 1928 die Amerikaner zum ersten Male in größerer Zahl ihre Automobile mit nach Europa bringen. Unzählige Vereinsreisen, ebenso viele wissenschaftliche Studienfahrten, sind angekündigt. Dazu kommen die vielen Gesellschaftsfahrten, veranstaltet von Reise- und Verkehrsbüros. Europa wird den Dollarlegen gefassten Mutes über sich ergehen lassen.

Hoffenheim, 16. Jan. (Unterhaltungsabend.) Um auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zum Besuch zu geben, hat der Sängerbund seinen an Weihnachten veranstalteten Theaterabend gestern wiederholt. Aufgeführt wurden die Stücke „Der Bergschmied“, „Weihnachtslok“ und „Ambo und Hammer“. Die Darsteller spielten sehr flott und ernteten den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuhörerchaft. Angenehme Abwechslung und Ergänzungen boten die Chorlieder, die wie auch die Theaterstücke von Herrn Hauptlehrer Hopp gut einstudiert worden waren. Der Abend fand allgemein großen Anklang.

Mießfeld, 16. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Die geistige Bürgermeisternwahl ging unter lebhafter Beteiligung der Wahlberechtigten vor sich. Drei Kandidaten waren aufgestellt worden. Aus der Wahlurne ging Herr Landwirt Dreher, Gemeinde- und Bezirksrat, als Bürgermeister hervor.

Zuzenhäusen, 16. Jan. (Aus dem evang. Kirchengesang.) Heute Montag tritt der neu ernannte Pfarrer unserer Gemeinde Herr Erwin Steinbach, bisher in Müdenloch, seinen Dienst an. Er ist der Dienstauffolger für den im vorigen Jahre in den Ruhestand getretenen Pfarrer Tavernier, der seinen Ruheiß nach Neckargemünd verlegen wird.

Neckesheim, 15. Jan. (Generalversammlung.) Der Turnverein „Jahn“ hielt heute nachmittag im „Gasthaus zum Lamm“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Zahl der erschienenen Mitglieder war mäßig, da leider gleichzeitig zwei andere Ortsvereine Generalprobe für ihre Winterveranstaltung abhielten. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes Rothsch wurden die Jahresberichte der verschiedenen Vorstandsmitglieder entgegengenommen. Der Kassierstand nebst dem Vereinsguthaben bei dem hiesigen landwirtschaftlichen Lagerhaus beträgt insgesamt 277,51 Mark. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Gesamtvorstandes. Trotz einer gewissen Krisenstimmung, die durch verschiedene Vorkommnisse hervorgerufen war, vollzogen sich die Wahlen ziemlich reibungslos, nachdem sich Forst-Hauptlehrer Krämer auf allseitigen Wunsch in selbstloser Weise bereit erklärte, die Vereinsleitung zu übernehmen. Als zweiter Vorstand wurde Herr Rothsch gewählt, das Amt des Schriftführers übernahm Herr August Scholl, das des Kassiers Herr Theodor Maurer. Als Diener blieb Herr Hg. Mergenthaler. Als ersten Turnwart wählten die Anwesenden Herrn Theobald, als zweiten Turnwart Herrn Karl Dellinger. Am Turnrat werden künftig vertreten sein: die Herren Adam Bauer, Georg Greiner, Josef Heß, Georg Seltenreich und Georg Bauer. Als Beisitzer fungieren die Herren Kaspari und Herbold, als Jugendwart Herr Ludwig Kaspari. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mitteilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er nochmals dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß das kommende Vereinsjahr ein Jahr des Aufstiegs und des Aufbaues für den Verein sein möge.

Neckarhöfshofheim, 16. Jan. (Freiw. Feuerwehr.) Die Abendunterhaltung der Freiw. Feuerwehr am gestrigen Abend im Dreikönig wies einen guten Verlauf auf. Sie galt zunächst den Mitgliedern des Korps und deren Angehörigen. Die Uniform war deshalb auch vorherrschend im Saale. Ein salutierender Feuerwehrmann an der Treppe gab der Veranstaltung ihre eigene Note. In ihrer Beiseidenheit tritt ja die Feuerwehr vor anderen Vereinen zurück mit derartigen Veranstaltungen; ihre Aufgabe ist eine andere. Aber einmal im Laufe der Zeit sei auch dem Feuerwehrmann ein vergnügter Abend gönnt. Der Musikverein unter Leitung von Herrn Gemeindeführer Laible hielt in freundlicher Weise mitgenützt. Der lustige Schwank, der zur Aufführung kam, hat einen besonders guten Eindruck hinterlassen, ebenso das Couplet, das lokale Ereignisse streifte. Der sich anschließende Tanz hielt die Besucher lange beisammen.

Bad Rappenau, 16. Jan. (Verschiedenes.) Der Militärverein feierte gestern Abend in der Brauerei Häffner sein Stiftungsfest. Der Ehrenvorsitzende und Kriegsveteran von 1870-71, Herr A. Klemp, begrüßte die Festteilnehmer und gedachte der großen Zeit von 1870-71, dabei einige Erlebnisse zum Besten gebend. Den musikalischen Teil hatte die Jahn'sche Hauskapelle übernommen. Gemeinsam gesungene Lieder, Gesangssolis, deklamatorische Vorträge und Erzählungen trugen, ebenso wie die Musikvorträge, viel zur Hebung und Belebung des Abends bei. Ein Tanz beschloß den Abend. Der Verein für Bewegungsspiele bereitete seinen Mitgliedern genutzreiche Stunden durch einen Familienabend, dem ein abwechslungsreiches Programm unterlegt war. Auch einige theatrale Darbietungen trugen zur Erheiterung bei, die trefflich wiedergegeben wurden. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß des wohlgelegenen Abends.

Speckbach, 16. Jan. (Ein aussterbendes Handwerk.) Hier lebt noch der Leineweber frei, der wohl der letzte Vertreter dieser nun bald vergehenden Kunst im Oberrhein sein wird.

Mosbach, 16. Jan. (Neckar-Verkehrsverband.) Am Samstag fand hier im Bahnhofshotel die Jahres-Hauptversammlung des Neckarverkehrs-Verbandes statt. Die überaus stark besuchte Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Sailer-Wimpen mit Worten der Begrüßung, insonderheit an die Vertreter der versch. Behörden und Verwaltungen, eröffnet und geleitet. Einen größeren Raum nahmen die Fahrplan-, Straßen- und Schifffahrtsangelegenheiten in Anspruch. In 4 Resolutionen wurden die Wünsche und Anträge formuliert, die den maßgebenden Stellen unterbreitet werden sollen. An die Tagesordnung schlossen sich 2 Vorträge an. Herr Bürgermeister Dr. Boulanger-Mosbach referierte über Verkehrs- und Siedlungsfragen im unteren Neckartal und Herr Oberreg.-Baurat Dr. Schmieder Heiloberg über mittelalterliche Fachwerkhäuser und Baudenkmalerei in Mosbach an der Hand zahlreicher Lichtbilder. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur Krone an, während dem es an versch. Loatzen und Ansprachen nicht fehlte. Da der Verband sich mit dem Gedanken trägt, einen Film vom Neckar herstellen zu lassen, hatte eine Gesellschaft die Freundlichkeit, neben 2 anderen Reklame-

filmen, einen solchen vom Neckartal von Heilbronn bis Heidelberg vorzuführen, der auch allgemeine Anerkennung fand. Mögen all die vielen Anregungen und Bestrebungen, die sich der Neckar-Verkehrsverband für das laufende Jahr zur Aufgabe gemacht hat, reichlich in Erfüllung gehen und mögen vielen Fremden die Schönheiten des Neckartales erschlossen werden.

Zeuthen, 16. Jan. (Große Wingerversammlung.) Auf Einladung des Wingervereins Zeuthen fand am Sonntag, den 15. Januar im Saale der Bahnhofswirtschaft in Zeuthen eine große Wingerversammlung statt. Die Winger waren auch von den umliegenden Orten zahlreiche erschienen, jedoch der Saal mit über 200 Rebbauern dicht gefüllt war. Das Hauptreferat hielt nach der Begrüßungsansprache des Vorstandes, Jamian Kunz, der Geschäftsführer des Badischen Wingerverbandes, Frhr. v. Göler, über die Lage des badischen Weinbaus. In der anregend verlaufenen Diskussion wurden zahlreiche Fragen über Joll, Weinpropaganda, Amerikanerandbau usw. erörtert. Einmütig wurde eine Resolution gefaßt, die gegen eine geplante Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer auf das Schärfste Protest erhebt.

Manheim, 17. Januar. (Verbrühuung.) In der Ackerstraße ist ein 16 Monate altes Kind - ein Mädchen - in unbewachtem Augenblick in eine auf dem Boden liegende, mit heißem Wasser gefüllte Schüssel gefallen und hat sich so schwere Brandwunden zugezogen, daß es ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Manheim, 17. Januar. (Gewissenlohe Diebe.) Am Samstag hatten fremde Gäste in einem hiesigen Lokal einem Kellner die Brieftasche mit 500 Mark und ergriffen die Flucht. Es konnte festgestellt werden, daß sie Fahrkarten nach Speyer gelöst haben, doch gelang es bis jetzt nicht, der Diebe habhaft zu werden.

Manheim, 17. Jan. (Zwischen die Puffer geraten.) Am 13. ds. Mts. vormittags ist ein 28 Jahre alter verheirateter Rangierer aus Biesental auf dem Rangierbahnhof bei Seckenheim beim Aufkoppeln von Wagen zwischen die Puffer geraten und hat sich dabei derart schwere Dutzschwunden der rechten Brustseite zugezogen, daß er gestern nachmittag im Städtischen Krankenhaus gestorben ist.

Ludwigshafen, 17. Jan. (Drei schwere Motorradunfälle.) In der Sonntagnacht überfuhr zwischen 11 und 12 Uhr der bekannte Automobilrennfahrer Kimpel-Ludwigshafen a. Rh. in Maxdorf einen jungen Mann, der sofort tot war. Die Bevölkerung nahm eine drohende Haltung gegen Kimpel ein. Dem energischen Eingreifen der Polizei ist es zu verdanken, daß Kimpel nicht gelincht worden ist. Die Untersuchung der Schuldfrage ist sofort aufgenommen worden. Am Samstag Abend fuhr der Motorradfahrer Böder aus Ludwigshafen-Friesenheim auf der Straße Maxdorf-Bad-Dürkheim in ein Fuhrwerk hinein und war sofort tot. - Ein dritter Motorradunfall ereignete sich am Samstag abend zwischen Ludwigshafen und Dagersheim. Hier stieß ein Motorradfahrer mit einem Automobil zusammen. Der Motorradfahrer kam glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

Ludwigshafen, 17. Januar. (Selbstmordversuch mit Leuchtgas.) Aus Liebeskummer wollte sich in der vergangenen Nacht die 24jährige Tochter einer Familie im nördlichen Stadtteil durch Einatmen von Leuchtgas das Leben nehmen. Das Mädchen konnte rechtzeitig gerettet werden.

Dielheim bei Wiesloch, 17. Jan. (Verbrüht.) Am Mittwoch abend fiel das dreijährige Söhnchen des Leonhard Haas in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißer Tränke gefüllten Kübel und erlitt dabei am ganzen Körper lebensgefährliche Brandwunden.

Frozheim, 16. Januar. (Sportliche Bewegung.) Zur Entwicklung der Leibesübungen, die seit dem Kriege durch den Wegfall der Militärdienstpflicht und die zunehmende sportliche Erleichterung rasch vorwärtsschreitet, neben nachstehende Ziffern ein treffendes Bild. Das deutsche Turn- und Sportabzeichen, dessen Erlanngung bekanntlich an Ablegung nicht unbedingter Prüfungen in allen wichtigeren Sportarten gebunden ist, wurde in den Jahren 1913 bis 1926 im ganzen etwa 50mal nach Frozheim verliehen, während 1927 allein trotz teilweise erhöhter Anforderungen 102 Stück allein nach Frozheim kommen. - Der hiesige Ortsausschuß für Leibesübungen, dem über 60 Vereine angegliedert sind, beschloß in seiner letzten Ausschusssitzung die Abhaltung eines Sportwetbetages großen Umfanges im Jahre 1929. Der letzte Sportwetbetag 1925, mit dem ein vielbewundertes Umzug mit Tausenden von Teilnehmern verbunden war, hatte schon sehr starken Erfolg. Mit den Vorbereitungen wird schon jetzt begonnen. Diese Woche wurde hier eine neue Ortsgruppe des Südwestdeutschen Nerzlebundes zur Förderung der Leibesübungen gegründet.

Frozheim, 17. Januar. (Durch das Treppenhaus in den Hausflur gestürzt.) In einem Hause der Anshelmstraße hier ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Der achtjährige Eugen Balzer fiel dort vom 4. Stock im Treppenhaus in den unteren Hausflur und zog sich dabei einen schweren Schädelbruch zu. Er wurde sofort ins Kinderkrankenhaus Siloah verbracht, wo er schwer darniederliegt. Allem Anschein nach rutschte der Knabe das Geländer herunter.

Stillingen, 17. Jan. (Kurzarbeit in der Textilindustrie des Albials.) Die Arbeitszeit soll bei der Badischen Baumwollspinnerei und Weberei Neerod und Fraunals von 48 auf 40 Stunden pro Woche reduziert werden.

Urfloffen, 16. Januar. Auf 1. Januar ist der hiesige Arzt wieder von hier fortgezogen, so daß die Gemeinde wieder ohne Arzt ist. Es dürfte wohl wenige Gemeinden geben, die beinahe 3000 Einwohner zählen, und heute keinen eigenen Arzt besitzen.

Kappel bei Freiburg, 17. Jan. (Ueberfahren.) Auf dem Schulwege festten sich zwei Schüler auf die Deichsel eines zweiten angehängten Holzwegens. Beim Abspringen blieb ein 8 Jahre altes Mädchen mit seiner Pelertine hängen und kam zu Fall. Die Räder des anhängenden Holzwegens gingen ihm über Arm und Bein. Der Fuhrmann merkte von dem Unfall nichts. Das Kind wurde über zugerichtet in die Klinik verbracht.

Krozingen, 17. Januar. Einen rapiden Aufschwung hat das junge Thermalbad Krozingen zu verzeichnen. Im verfloffenen Jahre wurden 45 000 Bannensbäder verabreicht. Wenn man berücksichtigt, daß die Anzahl verabreichteter Bäder ohne nennenswerte Reklame, fast nur durch mündliche Empfehlung der Patienten und Ärzte erzielt wurde, mag das was heißen.

Mühlheim, 17. Januar. (Auslieferung von Fremdenlegionären.) In der elaffischen Grenzstadt Neuenburg wurden sieben Fremdenlegionäre deutscher Nation den deutschen Behörden übergeben. Am nächsten Tage kamen noch zwei weitere hinzu. Wenn nichts gegen die Fremdenlegionäre deutscherseits vorliegt, so werden dieselben auf freien Fuß gesetzt werden.

Weil-Leopoldshöhe, 17. Jan. (Tödlicher Ausgange eines Falles von Schlafkrankheit.) Die 21 Jahre alte Tochter der Familie Glaser, die schon vor einigen Jahren einen Anfall von Schlafkrankheit erlitt, wurde in der vergangenen Woche wiederum von dieser Krankheit heimgeführt. An den Folgen ist das Mädchen im Boller Krankenhaus gestorben.

Vörsach, 17. Januar. (Unfall mit Todesfolge.) Am Nieberring - Bafel stießen zwei Lastautos aufeinander. Ein

38 Jahre alter Mann, der auf dem Koffwagen saß, kürzte dabei herunter und schlug mit dem Hinterkopf derart auf das Straßenpflaster, so daß er an den Folgen eines Schädelbruchs kurze Zeit darauf verstarb.

Se der angeblichen Verhaftung eines der Karlsruher Justizkasseneinbrecher.

Karlsruhe, 17. Jan. Nach einer Karlsruher Blättermeldung soll in Berlin ein Mann verhaftet worden sein, von dem man vermutet, daß er einer der Einbrecher ist, die kürzlich in der Karlsruher Justizkasse eine größere Summe entwendeten.

Nach Erkundigung des Badischen Landespreßedienstes an zuständiger Stelle handelt es sich bei dem Verhafteten um einen Einbrecher namens Ufer, der in der letzten Zeit in Norddeutschland verschiedene Einbrüche ausgeführt hat. Ob dieser Verhaftete mit einem der Karlsruher Justizkasseneinbrecher identisch ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Karlsruher Schwurgericht.

Mordverurteilung.

Karlsruhe, 17. Jan. Vor dem Geschworenengericht stand gestern nachmittag die 26 Jahre alte Ehefrau Marie Baumhart aus Winden, die wegen Mordversuchs angeklagt ist. Nach der Anklage hat sie am 1. November vorigen Jahres ihr neugeborenes lebenskräftiges eheliches Kind in Lächer eingewickelt und auf dem Speicher auf einem Reisigbündel verpackt, damit es dort durch Kälte und körperliche Vernachlässigung den Tod finden sollte. Die Eheleute leben in geordneten Verhältnissen und gutem Ansehen.

Das Gericht sprach nach dreiviertelstündiger Beratung die Angeklagte frei unter Zugrundelegung des ärztlichen Gutachtens und der Erwägung, daß sie bei Verübung der Tat nicht zurechnungsfähig war.

Karlsruhe, 17. Jan. Der 23 Jahre alte wegen Diebstahls vorbestrafte galizische Gelegenheitsarbeiter Theodor Adam Dunj aus Brzest hatte Anfang Juli vorigen Jahres in Baden-Baden einen Einbruch in die Werkstatt des Schlossermeisters Rudolf Grajer ausgeführt und etwa vierzig Sperrwerkzeuge im Werte von 80 Mark entwendet. Bei der Verfolgung gab Dunj auf den Kriminalassistenten Otto Pfleger einen Schuß ab, der denselben ins Becken traf. Dunj richtete sodann die Schusswaffe auf den Kopf des Beamten, der die Waffe niederschlagen konnte. Dunj gab in der geistigen Schwurgerichtsverhandlung seine Schuld im allgemeinen zu, stellte jedoch die Tötungsabsicht in Abrede. Der Schießachverständige, der die Wunde untersucht hatte, stellte fest, daß die Kugel beim zweiten Schuß verlagert hat. Das Schwurgericht erkannte wegen versuchten schweren Diebstahls und wegen Tötungsversuchs auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Dunj auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf zehn Jahre Zuchthaus.

Die Pfarrhauseinbrecher vor Gericht.

Heidelberg, 16. Januar. Vor dem erweiterten Schöffengericht standen die beiden Verurteilten, die im Oktober 1927 eine Reihe von Einbrüchen in Pfarrhäuser verschiedener Landorte in der Nähe Heidelbergs verübt haben: der 24jährige Schreiner Karl Otto Kohl aus Heidelberg und der 22jährige Tagelöhner Otto Duaty aus Gaißberg, beide ehemalige Fürsorgegefangene. Mitangeklagt waren die 18jährige beruflose Vera Raschinger aus Mönchzell wegen Beihilfe, und der Schwager Kohls, Gah, wegen Hehlerei. Kohl, der wegen einfachen und schweren Diebstahls mit 5 und 9 Monaten Gefängnis vorbestraft war, und im Oktober 1927 aus Berlin ausgewiesen worden ist, beantwortete trotz die an ihn gerichteten Fragen, und erklärte haherfüllt, die Fürsorgeerziehung sei an seiner Entlassung schuld. Nach seiner Darstellung hat Duaty, mit dem er vor dem Fürsorgeamt, von dem beide, mittel- und arbeitslos nur erwarteten, bekannt geworden ist, bei den Straftaten nur zugehört. Von dem Diebstahl erhielt er einen erheblichen Teil. Die Angeklagte Raschinger, eine nach dem Gutachten des Bezirksarztes Dr. Holl an Epilepsie leidende, sexuell entartete und halblöde, intellektuell aber normal entwickelte Person hat unter dem Einfluß Duatys, bei dem letzten Einbruch infolieren mitgewirkt, als sie über die Einrichtung des Pfarrhauses, in dem sie sich insagante, Auskunft erteilte, außerdem Wache stand und sogar bis zur Küche mitging. Staatsanwalt Dr. Murr beantragte gegen Kohl eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus, gegen Duaty, der weniger vorbestraft und weniger beteiligt ist, 4 bis 5 Jahre Zuchthaus, gegen die Raschinger, der mildere Umstände zugebilligt seien, wegen Beihilfe zu dem verurteilten Diebstahl eine Gefängnisstrafe von einem Monat und gegen Gah wegen Hehlerei auch eine Gefängnisstrafe. Das Gericht verurteilte Kohl zu drei Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Duaty zu 2 Jahren Zuchthaus und erkannte beiden die Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren ab. Die Raschinger erhielt 2 1/2 Monate Gefängnis. Gah wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Schweres Hüttenunglück im Saargebiet

Berlin, 17. Jan. Wie die „B. Z.“ aus Völklingen an der Saar meldet, stürzte gestern morgen auf der dortigen Stahlhütte ein Hochofen ein. Dabei ereignete sich aus bisher ungeklärten Gründen eine Explosion, die das Mauerwerk auf vier bis fünf Meter zerstörte. Durch die herumschlagenden Mauerwerkteile wurden zwei Arbeiter getötet und neun Arbeiter und Angestellte mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei Leute werden noch vermisst, man nimmt jedoch an, daß sie bei dem entstandenen Durcheinander das Werk verlassen haben.

Sieben Tote.

Saarbrücken, 17. Jan. Bei der Explosion des Hochofens auf dem Röchlingschen Eisen- und Stahlwerk in Völklingen sind sieben Personen getötet und zehn schwer verletzt worden. Der gesamte Betrieb wurde zeitweise stillgelegt, soll aber heute vormittag wieder aufgenommen werden.

Ein Selbstmord im Krematoriums-Standal.

Berlin, 17. Jan. Wie die „B. Z.“ mitteilt, hat sich in der Angelegenheit der Leichenberaubung im Krematorium in Wilmersdorf ein Fall ereignet, der möglicherweise zur völligen Aufklärung des Standals führen wird. Der Pförtner der Einäscherungsanstalt, der 48jährige Gustav Zepfer, hat sich gestern nacht an einem Baum erhängt. Zepfer, der für die Unterbringung der Leichen zu sorgen hatte, war von der Kriminalpolizei schon vernommen worden, da er auch die Leiche Winklers übernommen hatte, deren Beerdigung später festgestellt wurde. Zepfer soll auch von dem Vorhandensein des goldenen Gefäßes gewußt haben.

Der Prozeß gegen Bankier Kunert.

Berlin, 17. Jan. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann gestern die Verhandlung gegen den Bankier Kunert, der der Bestechung und Aktienbeseitigung beschuldigt wird.

Ferdinand Nührens gestorben.

Köln, 17. Januar. Der Seniorchef der Kölnisch-Wasser-Fabrik, die das berühmte 4711 herstellt, Ferdinand Nührens, ist in der Nacht vom Samstag zu Montag auf seinem Gut bei Königswinter gestorben.

Ein ehemaliger Abgeordneter als Einbrecher.

Wien, 17. Januar. Seit längerer Zeit wurden in einem Teil von Kärnten in Gastwirtschaften, einamen Geschäften und Postämtern dreifache Einbrüche verübt, wobei der Täter stets eine Maske trug. Den Nachforschungen des Gendarmeriebezirkskommandos Völkermarkt ist es jetzt gelungen, den Einbrecher in der Person des ehemaligen Landtagsabgeordneten und Hofbesizers Thomas Püschl aus Feuerholz zu verhaften. In seinem Hause wurde eine große Menge der gestohlenen Gegenstände vorgefunden.

Kommunistenverhaftungen in Krakau.

Warschau, 17. Januar. Vorgestern kam es in Krakau während einer Versammlung der polnischen Sozialisten zu Schlägereien mit Kommunisten, so daß die Polizei eingreifen mußte. 22 Kommunisten wurden verhaftet.

Erdböße in Kalifornien.

London, 17. Jan. In Kalifornien sind am Sonntag zwei starke Erdböße verspürt worden, die mehrere Sekunden andauerten. Ob Personen zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Da Silva darf nach Portugal zurückkehren.

London, 17. Jan. Die portugiesische Regierung hat, wie aus Lissabon gemeldet wird, dem Senator Da Silva, der Anfang vorigen Jahres das Manisjet gegen die Regierung unterzeichnete und nach seiner Verhaftung später nach Paris entflohen konnte, die Rückkehr nach Portugal gestattet.

Dauerflug Miami-Managua.

London, 16. Jan. Nach Meldungen aus Miami ist dort heute der Flieger Major Bourne mit zwei Begleitern zu einem Nonstopflug nach Managua aufgestiegen. Bourne, der einen dreimotorigen Fokkerapparat benutzte, will die 1100 Meilen lange Strecke in 10 Stunden zurücklegen.

Zyflon in der Provinz Buenos Aires.

London, 17. Jan. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist die Stadt Pilar in der Provinz Buenos Aires von einem schweren Zyflon heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser wurden weggespült. Die Zahl der Opfer soll sehr groß sein. Alle Verbindungen mit Pilar sind abgebrochen.

Aufdeckung einer Organisation für den Handel mit weißen Sklaven in Buenos Aires.

London, 17. Jan. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat dort die Aufdeckung einer Organisation für den Handel mit weißen Sklaven größte Sensation hervorgerufen. Ein Mitglied des Jockeyklubs, der in der argentinischen Gesellschaft eine sehr prominente Rolle spielt, wurde mit zwei anderen Männern in Zusammenhang mit der Angelegenheit verhaftet.

Die Kosten des amerikanischen Prohibitionsgebotes.

Newyork, 17. Jan. (Zuspruch.) Das amerikanische Schatzamt veranschlagt für die Durchführung des Prohibitionsgebotes bisher 177 Millionen Dollar.

Sie versuchen doch.

Newyork, 16. Jan. Die beiden amerikanischen Piloten Chamberlin und Williams stiegen heute mittag um 12.15 Uhr von Rooseveltfeld zu einem neuen Dauerflug auf, um den Weltrekord für die Vereinigten Staaten zurückzuerobern. Ihr Eindecker wurde während des Sonntags und der Nacht zum Montag völlig überholt und der linke Flügel, dessen Leck den beiden Fliegern während ihres vorigen Versuches 60 Gallonen Brennstoffverlust verursachte, durch einen neuen ersetzt. Auch das Dehlsystem wurde repariert. Die beiden Flieger starteten heute mittag mit größter Siegeszuversicht. Das Flugzeug führt 475 Gallonen Gasolin mit sich.

Spielplan des Städtischen Theaters Heidelberg.

Dienstag, 17. Januar, abends 7 1/2-10 1/2 Uhr (Gastspiel des Badischen Landestheaters Karlsruhe): Boris Godunow.

Mittwoch, 18. Januar, abends 7 1/2-10 Uhr (Geschlossene Vorstellung für den Heidelberger Liederkreis): Die Fiedermäus. Donnerstag, 19. Januar, abends 8-10 1/2 Uhr (Ermäßigte Preise): Spiel im Schloß. Freitag, 20. Januar, abends 7 1/2-10 1/2 Uhr (Abonnement C 16): Fiesco. Samstag, 21. Januar, abends 8-10 1/2 Uhr (Abonnement C 16): Die Glocken von Cornville. Sonntag, 22. Januar, nachmittags 2 1/2-5 1/2 Uhr (Vorstellung für die freie Volksschule): Undine. Abends 8-10 1/2 Uhr (Außer Abonnement): Lady X...

Marktberichte.

Schweinemarkt.

Sinsheim, 17. Jan. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 32 Käufer zum Preise von 45-50 RM. pro Paar. 6 Milchschweine zum Preise von 28-35.

Mannheimer Schlachtviehmarkt.

Für den Schlachtviehmarkt am Montag betrug der Auftrieb: 148 Ochsen, 119 Bullen, 281 Kühe, 287 Färren, 616 Kälber, 48 Schafe, 3952 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 59-61, 42-46, 48-50, 36 bis 40, 32-35, 30-34; Bullen 52-54, 44-48, 38-44, 30 bis 34; Kühe 46-48, 32-36, 26-28, 14-18; Färren 60-62, 46-50, 38-42; Kälber 72-76, 66-70, 60-64, 48-54; Schafe 42-47; Schweine 55-57, 54-56, 52-54, 50-52, 44-50, 45 bis 50. Marktverlauf: mit Großvieh ruhig, kleiner Ueberstand; mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig.

Karlsruher Viehmarkt vom 16. Januar.

Auffuhr: 48 Ochsen, 88 Bullen, 57 Kühe, 121 Färren, 46 Kälber, 1200 Schweine. Preise: Ochsen 55-57, 54-56, 53-54, 51-53, 49-51, 48-49; Bullen 52-53, 51-52, 50-51, 48-50; Kühe 40-47, 28-38, 18-28; Färren 55-61, 48-55; Kälber 73-78, 58-73, 54-58, 51-54; Schweine 57-60, 56 bis 60, 54-56, 53-54, 47-50.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 16. Januar 1928.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and various oils.

Verteilungspreise für die erste Hälfte Januar 1928: Weizen, inländischer 26,50 RM., Weizen, ausländischer 25,00 RM., Roggen, inländischer 25,50 RM., Roggen, ausländischer 20,50 RM., Futter-Gerste 21,00 RM., Mais, gelbes, La Plata und Galfog 18,00 RM. Der Berechnungspreis für ausländische Ware wird unverzollt per 100 Kilo festgesetzt; ein Frachtabzug unter den Empfängern kommt nicht in Frage.

Neueste amtliche Kurse

Table with multiple columns showing exchange rates and prices for various goods like cement, oil, and flour.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 16. Jan. Die am Samstag wehlich Schottland anrückende Zyklone ist ostwärts nach der westlichen Nordsee gezogen. Ihr südlicher Ausläufer hat gestern allenthalben Regenfälle gebracht. Nur im höchsten Schwarzwald kam es bei Südwestwinden zu Schneefällen. (Schneehöhe Feldberg: 10 Ztm.) Die tieferen Lagen hatten bis 7 Grad über dem langjährigen Mittel. Das Tiefdruckgebiet zieht ostwärts nach Norddeutschland. Dabei überschreiten die auf seiner Südwestseite liegenden Barmluftmassen unser Gebiet.

Advertisement for 'Bauplanzulegung im Gewann „Brühl“ in Reichartshausen' with details on the meeting and the plan.

Advertisement for 'Nutz- u. Brennholzverfeigerung des Forstamts N.-Schwarzach' listing dates and details of the process.

Advertisement for 'Schmiedelehrling' and 'Auto' with contact information for Georg Reichert.

Advertisement for 'Hühneraugenmittel' and 'Hausfabrikation' with details on the products.

Advertisement for 'Todesanzeige' and 'Friderike Holtmann' with details on the funeral and the deceased.